

Das gangbarste Buch des Sortimenters!

„Ich muß jetzt die ‚Herzensflickerin‘ aus der Auslage herausnehmen, denn sonst verkaufe ich nichts anderes mehr“, so sagte mir kürzlich ein Kollege vom Sortiment, der fortlaufend Partien von 100 Stück bezieht. — Weil es aber keinen besseren Roman gibt und an keinem Buche mehr verdient wird, liegt die ‚Herzensflickerin‘ nach wie vor im Schaufenster des betreffenden Geschäftes.

Das Jubiläum der „Herzensflickerin“

Es dürfte wohl noch kein moderner Schriftsteller einen Erfolg zu verzeichnen haben, wie Schrott-Fiechtl mit seiner „Herzensflickerin“, von der die Verlagsbuchhandlung Erich Hecht, München, eben die

25. Auflage • 100. Tausend

herausgebracht hat. Als wir das Buch als Neuerscheinung besprachen, nahmen wir Veranlassung, nach eingehender inhaltlicher Würdigung, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß es sich bei diesem Buche um etwas „nicht Alltägliches“, um „etwas ganz Besonderes“ handle. Heute können wir zu unserer Freude feststellen, daß der außergewöhnliche Erfolg des Buches uns rechtgegeben hat, daß die Leserschaft den hohen literarischen Wert des Buches voll erkannt und gewürdigt hat. Man hat den Geschmack an den Allerweltschriftstellern verloren, und selbst von gegnerischer Seite läßt man Schrott-Fiechtl Gerechtigkeit widerfahren. Schrott-Fiechtl macht mit jedem neuen Werk die literarische Welt aufhorchen; jede Gabe von ihm, auch das kleinste Feuilleton, hat etwas zu sagen, aber in der „Herzensflickerin“ gab uns der Dichter sein Bestes, sein ganzes eigenes Ich. Wir haben das Buch, bei dem man nicht weiß, ob man seinen hohen sittlichen Wert, den spannenden Inhalt oder den künstlerischen Aufbau zuerst erwähnen soll, an dieser Stelle wiederholt besprochen und beschränken uns deshalb jetzt darauf, die „Herzensflickerin“ nicht nur als das beste Werk Schrott-Fiechtls, sondern auch als einen der besten Romane der letzten 20 Jahre zu bezeichnen. Eine Gestalt wie das Annerl, das sich in rastloser Arbeit vom kleinen Bauerndirndl zur Schullehrerin entwickelt, aus den engen Verhältnissen ihres Tiroler Heimatdorfes in die große Wienerstadt verlegt, auch hier Boden zu finden weiß, stetig wachsend, immer höheren Zielen zustrebend, in der karitativen Nächstenliebe endlich die Erfüllung all ihrer Wünsche erlebt, eine solche Gestalt ist einzig und in so vollendeter Plastik wohl keinem Modernen gelungen. Edles, echtes Frauentum wächst hinauf zum Heroismus, wo die Anna Zinnader, nach Feststellung ihrer hereditären Belastung, von ihrem Verlobten die Rückgabe ihres Wortes erbittet und erlangt. . . Wie oft haben nicht schon Dichter das Problem der Vererbung bearbeitet, so kraftvoll hat es noch keiner gelöst wie Schrott-Fiechtl. Entsagen. — Um nicht unschuldige Kinder zeitlebens von dem Gespenst der Tuberkulose verfolgt zu wissen, entsagt sie irdischer Liebe. Glückes voll, jubelt sie nun, frei, ganz frei für den Dienst am Mitmenschen. Nicht als Engel in den blauen Lüften, sondern mit beiden Füßen fest auf der Erde stehend, erfüllt sie ihre Sendung: „Den Menschen ein Bröckl Sonn ins halberfrorene Herz zu tragen“. Sie lehrt, sie arbeitet, sie hilft, sie leidet, sie stirbt im Dienste der Nächstenliebe. Die Lektüre dieses Buches packt einen, begeistert, reißt mit fort, und der Genuß wird für die Leser noch dadurch gesteigert, daß man nicht, wie bei so vielen modernen Romanen, auf Schritt und Tritt Entstellungen und Verunglimpfungen begegnet. Wir wünschen dem lebenswürdigen Tiroler Dichter, den wir mit Stolz den unsrigen nennen, von ganzem Herzen Glück zu dem seltenen, aber wohlverdienten Erfolge seiner „Herzensflickerin“. Glück auf zum 200. Tausend! Münchener Tagblatt.

Mittelstück als Plakat an die Scheibe!

In künstlerischen Ganzleinen = Geschenkband gebunden 6. — Goldmark. * Rabatt 40% und 11/10.

1 Exemplar kostenlos zum eigenen Gebrauch bei gleichzeitiger Bestellung von 11/10.
50 Exemplare mit 50% Rabatt. Von 100 Stück an außerdem franco Lieferung.

Bestellungen erbitte nur direkt!

